

Gemeinde soll Kitas von der Kirche übernehmen

Die Evangelische Kirche will aber die Trägerschaft der Einrichtungen behalten



Die Kindertagesstätte in Ewersbach gehört der Evangelischen Kirche. Sie möchte das Gebäude an die Gemeinde übergeben.

DIETZHÖLZTAL. Sinkende Mitgliederzahlen und damit auch rückläufige Einnahmen aus der Kirchensteuer bereiten der Evangelischen Kirche Sorgen. Eine große Reform soll bis 2030 helfen, die sich anbahnenden finanziellen Probleme zu lösen. Ein Teil dieser Reform ist die Reduzierung des kirchlichen Gebäudebestands um 20 Prozent – und da kommt die Gemeinde Dietzhöztal ins Spiel. Sie soll die Gebäude der Kindertagesstätten in Ewersbach, Mandeln und Rittershausen übernehmen.



22.500 Euro hat dieser Container die Gemeinde gekostet, der in der Waldgruppe Steinbrücken den undichten und von Schädlingen befallenen Bauwagen ersetzt.

Die Kita Steinbrücken ist bereits im Besitz der Gemeinde. Für deren Waldgruppe hatte die Gemeinde vor einigen Wochen einen Container angeschafft, der den undichten und von Schädlingen befallenen Bauwagen ersetzt. 22.500 Euro hatte die Gemeinde dafür investiert.

Die Übernahme der Kita-Gebäude würde zugleich die finanzielle Belastung der Gemeinde erhöhen. Schon jetzt sind die Kitas der Bereich, der am stärksten bezuschusst wird, wie eine Kostenaufstellung zeigt, die Susanne Fey – im Rathaus für die Kitas zuständig – in den Ausschüssen und in der Gemeindevertretung präsentierte.

Etwas über 1,7 Millionen Euro betrug im vergangenen Jahr der Zuschuss, den die Gemeinde für die Kindertagesstätten aufbringen musste. 1,24 Millionen Euro kamen als sogenannte Drittmittel dazu, das sind ein Landeszuschuss, der Personalkostenersatz und die Freistellung, die das Land für sechs Stunden Betreuung am Tag gewährt. Die Evangelische Kirche beteiligte sich mit knapp 173.000 Euro an den Betriebskosten und knapp 72.000 Euro konnte die Gemeinde über Elternbeiträge abdecken.

Auf der anderen Seite entfielen allein gut 250.000 Euro der gesamten Betriebskosten in Höhe von 3,19 Millionen Euro auf die Gebäude.

Für das kommende Jahr kalkuliert die Gemeinde mit Betriebskosten von 3,7 Millionen Euro, an denen sich die Evangelische Kirche mit 207.000 Euro beteiligen soll. Dieser Betrag wird ab 2026 – dann soll die Gemeinde die Gebäude der Kindertagesstätten übernommen haben – sinken und ab 2030 gleichbleibend bei 140.500 Euro liegen.

Die Trägerschaft und damit die Verantwortung und die Verwaltung des Personals der Kindertagesstätten will die Kirche aber behalten. Und soll sie auch, wie ersten Stellungnahmen der Gemeindevertreter in den Ausschusssitzungen zu entnehmen war. Gleichwohl will die Gemeinde mit einem Gutachten prüfen lassen, mit welchen Kosten sie zu rechnen hätte, wenn sie die Trägerschaft übernehme. Ohne zusätzliches Personal im Rathaus, das machte der Erste Beigeordnete Simon Braun deutlich, werde das nicht gehen – und auf den Festzuschuss von 140.500 Euro müsste die Gemeinde auch verzichten.



Die Gebäude der Kitas will die Evangelische Kirche an die Gemeinde übergeben - die Trägerschaft möchte sie behalten. Die Evangelischen Kindergärten bleiben damit auch als solche.

Und was wäre, wenn die Gemeinde die Gebäude nicht übernehmen würde, wollte Kai-Uwe Pfeifer (FWG) im Bau- und Umweltausschuss wissen. Dann müsse die Gemeinde neue Gebäude bauen, weil die Bereitstellung von Kindertagesstätten eine Pflichtaufgabe der Kommune sei, erläuterte Simon Braun.

Angeregt wurde zudem ein zweites Gutachten, das den Zustand der Gebäude und einen möglichen Sanierungsbedarf darlegen soll.

Die Übernahme der Gebäude durch die Gemeinde könnte im Rahmen eines sogenannten Erbbaupachtvertrages geschehen, wie dies auch schon in Eschenburg und anderen Kommunen vorgesehen ist. Dabei würden die Grundstücke, auf denen die Kindertagesstätten stehen, im Besitz der Kirche bleiben.

Liegen beide Gutachten vor, sollen sich die politischen Gremien im kommenden Jahr wieder mit dem Thema befassen und dann eine Entscheidung fällen.

Bilder + Text: Frank Rademacher